



Prisma

Aussteigergespräche – Prävention durch Dialog

Was ist Prisma?

Das von der Stadt und der Justizvollzugsanstalt Schwerte ins Leben gerufene Projekt Prisma setzt auf Prävention durch Dialog. In Gesprächen treffen Aussteigerinnen und Aussteiger aus extremistischen und/oder anderweitig kriminellen und gewalttätigen Szenen auf Jugendliche oder auf Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, zum Beispiel pädagogische Fachkräfte oder Polizistinnen und Polizisten.

Die Aussteigerprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen sind die Kontaktstelle für Prisma-Veranstaltungen, die den politischen Extremismus betreffen.

Wie laufen die Gespräche ab?

- ▶ Prisma-Gespräche sind keine Vorträge – im Mittelpunkt stehen die Fragen der Gruppe.
- ▶ Grundsätzlich gilt: Jede Frage ist erlaubt – die Entscheidung, ob und in welchen Einzelheiten sie beantwortet wird, trifft die Gesprächspartnerin oder der Gesprächspartner.
- ▶ Jedes Gespräch wird von einer Moderatorin oder einem Moderator aus dem Prisma-Projekt begleitet.

Am Prisma-Team sind Aussteigerinnen und Aussteiger aus dem Rechtsextremismus, dem Islamismus und aus dem Bereich der „Grauen Wölfe“ beteiligt. Allen gemeinsam ist die intensive persönliche Auseinandersetzung mit ihrer extremistischen beziehungsweise kriminellen Biografie.

Durch die Gruppengespräche übernehmen die Aussteigerinnen und Aussteiger Verantwortung für ihre Taten. Sie sprechen offen über ihre Radikalisierung und ihre Fehler. So kann eine persönliche Annäherung der Teilnehmenden an den Lebensweg, die Motive und Erfahrungen der Gesprächspartnerinnen und -partner stattfinden.



